

p170 Rendzina und Kalkgley-Rendzina aus jungem, lockerem Süßwasserkalk**Verbreitet auftretende Böden**

Bodenformgruppe	p-R09	
Flächenanteil	80–100 %	
Nutzung	LN (überwiegend Acker)	
Relief	flache Erhebungen und Terrassenreste in der Talsohle der Brenz sowie vereinzelt schwemmfächerartige Vorkommen	
Bodentyp	Rendzina und Kalkgley-Rendzina	
Ausgangsmaterial	junge, lockere Kalkausfällungen (Quartärer Sinterkalk, Kalktuff)	
Bodenartenprofil	Ls2–3, Gr1–2	3–5 dm
	Su2–Sl4, Gr2–3	
Karbonatführung	ab Bodenoberfläche	
Gründigkeit	tief	
Waldhumusform	keine Angabe möglich, da Bodenform nur unter landwirtschaftlicher Nutzung auftritt oder zu den organischen Böden zählt	
Humusgehalt	Oberbod. LN	stark humos
	Unterboden	humusfrei
Bodenreaktion	LN	schwach alkalisch
	Wald	keine Angabe möglich, da Bodenformgruppe unter LN bzw. unter Wald nicht auftritt oder pH-Bereich nicht bekannt ist
Bodenschätzung	SI3AIV, SI4AIV, sL3AIV, sL4AIV	
Musterprofile	keine Angabe	

Begleitböden

nur punktuell vorhanden

Kennwerte

Feldkapazität	mittel (300–340 mm)
Nutzbare Feldkapazität	hoch (160–190 mm)
Luftkapazität	mittel bis hoch
Wasserdurchlässigkeit	hoch
Sorptionskapazität	mittel (100–130 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	gering

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	keine hohe oder sehr hohe Bewertung	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	hoch (3.0)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: hoch bis sehr hoch (3.5)	Wald: sehr hoch (4.0)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: hoch (3.0)	Wald: hoch (3.0)
Gesamtbewertung	LN: 3.17	Wald: 3.33

Verbreitung und Besonderheiten

hauptsächliche Vorkommen im Brenztal mit Schwerpunkt bei Hermaringen und Sontheim a. d. Brenz (beide Lkr. Heidenheim); markantes schwemmkegelartiges Einzelvorkommen bei Altheim (Lkr. Biberach), nahe Riedlingen